



Bundeskanzler Sebastian Kurz und die ÖVP-Spitzenkandidatin Andrea Vökl mit einem ehemaligen Mitarbeiter der Firma J.u.A. Frischeis

POLITSTREIT

Umweltministerin schaltet sich in Deponie-Causa ein

Vösendorf. Umweltbundesamt prüft erneut

In die Causarund um die ehemalige Deponie neben dem Sportplatz in Vösendorf, Bezirk Mödling, kommt keine Ruhe. Nun hat sich Umweltministerin Elisabeth Köstinger (ÖVP) eingeschaltet.

Wie berichtet, sollen am Sportplatz Kabinen und Kantine erneuert werden. Die Erneuerung des in die Jahre gekommenen Gebäudes ist dringend notwendig. 2,5 Millionen Euro sollen investiert werden. Eigentümer des Grundstücks ist die Vösendorfer Kommunal GmbH. Das Problem: Das Grundstück ist im Verdachtsflächenkataster des Umweltbundesamtes als Altablagung ausgewiesen. Allerdings zeigen bisherige Untersuchungen des Amtes, dass nur ein Teil des Geländes als Verdachtsfläche gilt, nicht aber jener Teil, auf dem der Sportplatz liegt. Dennoch gehen wegen der Baupläne die Wogen bei ÖVP, Grünen und FPÖ sowie Teilen der Bevölkerung hoch. Der Neubau wurde mittlerweile von der SPÖ-Regierung beschlossen.

ÖVP-Chef Hannes Koza hat sich nun an Umweltministerin Köstinger, ebenfalls ÖVP, gewandt. Er habe ihr in einem ausführlichen Gespräch die Problematik und die Verunsicherung der Vösendorfer erläutert, sagt er dem KURIER. Köstinger setzt

sich daher für weitere Untersuchungen der Fläche durch das Umweltbundesamt ein, heißt es. „Die Klärung der Situation hat oberste Priorität. Wir müssen genau eruieren, ob von der ehemaligen Deponie noch Gefährdungen für Mensch und Umwelt ausgehen können“, teilt sie in einem Statement mit.

Prüfung lange geplant

Tatsächlich wird das Umweltbundesamt die Verdachtsfläche heuer erneut prüfen. Das war aber bereits seit langem geplant, teilt Stefan Weihs, Leiter der Abteilung Altlasten, mit. Auch der zuständige Gemeinderat Christian Kudym (SPÖ) betont, das bereits bei der Gemeinderatssitzung am 12. Februar mitgeteilt zu haben.

Konkret sollen nun Grundwasser und die Entwicklung der Deponiegasse untersucht werden. Die Erhebungen sind für drei Jahre angesetzt, sagt Weihs. Zum Neubau meint er: „Aus fachlicher Sicht ist eine Bebauung unter Berücksichtigung der Deponie möglich.“ Diese Ansicht vertrete auch das Land NÖ. Laut Kudym soll das Grundstück nun geteilt werden, damit die unbelasteten Areale nicht mehr zur Verdachtsfläche gezählt werden. Bevor gebaut wird, werden zudem eigene Untersuchungen abgewartet. – K. ZACH

Bundeskanzler als Wahlhelfer für den „Sturm auf die rote Bastion“

VON KEVIN KADA

Stockerau.

Seit 75 Jahren ist die größte Stadt des Weinviertels rot. Doch die Wahl am 24. März verspricht Spannung.

Am 24. März wird in Stockerau gewählt. Ein Jahr früher als in fast allen anderen niederösterreichischen Gemeinden (siehe Geschichte rechts). Seit 1893 wurden in Stockerau elf Bürgermeister der SPÖ oder einer ihrer roten Vorgängerparteien gewählt. Andrea Vökl tritt an, die erste ÖVP-Bürgermeisterin zu werden und es werden ihr keine schlechten Karten eingeräumt. Die Chancen auf eine Umfärbung der größten Stadt des Weinviertels dürften auch der Bundespartei nicht verborgen geblieben sein, schickte man am Donnerstag im Wahlkampf-Endspurt doch den Bundeskanzler auf Stimmenfang. Vökl selbst wollte

vor rund 70 ÖVP-Anhängern nicht vom Bürgermeister-Amt sprechen: „Wir wollen gestärkt in die neue Legislaturperiode gehen und Stockerau gemeinsam positiv verändern.“

Zuvor besuchten Kurz und Vökl noch das Stockerauer Holzhandelsunternehmen

J.u.A Frischeis. Der Bundeskanzler gab sich bei der Führung durch die Zentrale des Unternehmens gewohnt volksnah. Da wurden fleißig Selfies mit dem prominenten Gast gemacht. „Zwei Mitarbeiter sind sogar extra nach ihrer Schicht geblieben, damit sie den Besuch nicht verpassen“,

erzählt Frischeis-Geschäftsführer Werner Stix während der Führung.

Knappes Rennen

Die rote Bastion des Weinviertels einzunehmen ist eine schwierige, aber machbare Aufgabe. Die Ausgangslage: Nur fünf Mandate trennt die ÖVP (12) von der regierenden SPÖ (17). Im Fahrwasser von Sebastian Kurz sehen die städtischen Schwarzen nun ihre Chance gekommen. „Ich habe selbst nicht gewusst, dass Stockerau seit jeher in der Hand der SPÖ war“, erzählt Kurz den rund 70 Gästen, „aber ich verfolge die Entwicklung natürlich sehr genau und drücke Andrea (Vökl, Anm.) die Daumen.“

Nach dem Rücktritt von Langzeit-Stadtchef Helmut Laab soll SPÖ-Spitzenkandidat Othmar Holzer den Wahlsieg holen. Er blickt gespannt auf den Wahltag: „Sicher ist man angespannt, aber ich zittere nicht. Nach fast 75 Jahren SPÖ-Mehrheit hoffe ich, dass das auch so bleibt.“

Warum drei Gemeinden ein Jahr früher zur Urne müssen

Gemeinderatswahl. In Stockerau hat die vorgezogene Gemeinderatswahl mit den Umbauten in der Stadt-SPÖ zu tun. Im Oktober 2018 gaben Stadtchef Helmut Laab, Vizebürgermeisterin Susanne Hermanek sowie weitere sieben rote Mandatäre ihren Rücktritt mit 30. November bekannt. Für die Opposition war dieser Umbau zu viel. Nach dem Auszug bei einer Gemeinderatssitzung im Herbst 2018 legten die ÖVP- und FPÖ-Gemeinderäte ihre Mandate nieder. Da der Ge-

meinderat folglich nicht mehr beschlussfähig war, musste ein Neuwahl-Termin fixiert werden.

Mit der Mandatsrückgabe besiegelte die Opposition sowohl in Wolkersdorf als auch in Pillichsdorf eine vorgezogene Wahl. Der Wolkersdorfer ÖVP-Bürgermeisterin Anna Steindl wurde von der Opposition ein Alleingang beim Bau eines neuen Veranstaltungssaales vorgeworfen. Somit müssen am 24. März drei Gemeinden vorzeitig wählen.



ÖVP-Chef Hannes Koza wandte sich an Umweltministerin Elisabeth Köstinger. Sie betont, dass die Klärung der Situation oberste Priorität hat. Geprüft wird aber ohnehin

ÜBERBLICK

WEITERE MELDUNGEN

Zahl der Lastautos in NÖ massiv gestiegen

Verkehr. Laut einer Analyse des VCÖ auf der Basis von Asfinag-Daten hat der Lkw-Verkehr auf Österreichs Straßen in den vergangenen fünf Jahren massiv zugenommen. Die meisten Lastwagen sind in NÖ auf der A2 bei Biedermannsdorf (im Schnitt 17.950 pro Tag) unterwegs, gefolgt von der A21 (14.150 Fahrzeuge bei Brunn am Gebirge) und der A1 (14.000 Fahrzeuge pro Werktag bei Ybbs). Das ist eine Zunahme von bis zu 15 Prozent. Damit habe der Lkw-Verkehr fast doppelt so stark zugenommen wie das Wirtschaftswachstum, sagt VCÖ-Experte Markus Gansterer.



Spatenstich für Psychosoziale Tagesstätte

Tulln. Die 1994 gegründete Einrichtung in Tulln wird nun mit Unterstützung des Landes Niederösterreich auf rund 750 Quadratmetern neu errichtet. Psychisch erkrankte Menschen gehen dort einer Arbeit und Beschäftigung nach. Die Plätze werden durch den Neubau von 22 auf 35 aufgestockt.

Nach Prügelei liegt Opfer im Koma

Poysdorf. Böse Folgen hatte in der Nacht auf Mittwoch eine brutale Auseinandersetzung zwischen einer Gruppe von Wiener Dachdeckern in Poysdorf im Bezirk Mistelbach. Ein 34-Jähriger hat bei einer Schlägerei mit einem 40-jährigen Kontrahenten so schwere Kopfverletzungen erlitten, dass er im Koma liegt. Das Opfer war mit einem 38-jährigen Wiener und zwei türkischen Staatsbürgern im Alter von 40 und 44 Jahren aus Wien unterwegs. Die Unbeteiligten versuchten vergeblich den Streit zwischen den beiden zu schlichten. Der Täter befindet sich in U-Haft.

Militärakademie auf einer Silbermünze

Wiener Neustadt. Die Theresianische Militärakademie ist das Motiv einer neuen Silbermünze der zum 825-Jahr-Jubiläum der „Münze



Österreich AG“. Die Prägung erzählt die Geschichte rund um die Gefangennahme des englischen Königs Richard „Löwenherz“ durch den Babenberger Leopold V.

23-Jähriger krachte mit Auto in einen Baum

Wiener Neustadt. Ein junger Mann ist am Donnerstagvormittag in Göllersdorf im Bezirk Hollabrunn mit seinem Wagen frontal gegen einen Baum geprallt. Die Wucht war so groß, dass der Baum entwurzelt wurde. Der Einheimische war aus noch unbekannter Ursache links von der Straße abgekommen und ungebremst gegen das Hindernis geprallt. Der Schwerverletzte wurde aus dem Wrack geborgen und mit dem Rettungshubschrauber ins UKH Meidling nach Wien geflogen.

NAMENSTAG, 15. 3. Clemens, Luisa/e, Zacharias